HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22. Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. **Höxter, Sonnabend, den 24. Mai 1913.** **Nummer 60.**

Die Festlichkeiten im Kaiserhause.

Die Hochzeit im Kaiserhause.

Mit innigster Liebe und Verehrung, mit herzlichsten Wünschen und frohesten Hoffnungen blickt das deutsche Volk in diesen blühenden Maientagen auf zu seinem Herrscherhause, und aus Millionen treuer deutscher Herzen wallen heiße Gebete zum Himmel empor, daß der Herr der Welten seinen überreichen Segen spenden möge dem hehren Bunde, der morgen vor seinem Altar die Weihe fürs Leben empfangen soll.

Unsere Kaisertochter Prinzessin Viktoria Luise vermählt sich morgen mit dem Erwählten ihres Herzens, dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. Ihr Ehrentag wird mit all der warmen Herzlichkeit und liebevollen Innigkeit begangen werden, die das Familienleben unseres Kaisers von jeher ausgezeichnet hat, aber nach außen hin werden die Trauungsfeierlichkeiten jenes Gepräge höfischen Glanzes und stolzer Pracht zeigen, das Kaiser Wilhelm sich selbst als Herrscher des mächtigen Deutschen Reichs schuldig ist, und das gleichzeitig allein der hohen politischen Bedeutung gerade dieser Hochzeit würdig erscheint. Kaiser und Könige und höchste Fürstlichkeiten naher und ferner Länder werden teils in eigener Person, teils durch hervorragende Vertreter an der Vermählungsfeier teilnehmen und glanzvolle Empfänge, prunkvolle Festlichkeiten werden den hohen Gästen am Berliner Hofe geboten werden, wenn die Hohenzollerntochter sich dem Welfensohne vermählt.



Nicht zum ersten Male wird ein verwandtschaftliches Band zwischen Hohenzollern und Welfen geschlungen; seit dem 20. Juni 1420, als zwei Töchter des Kurfürsten Friedrich I. in Tangermünde Gemahlinnen zweier Welfenherzöge wurden, durch fünf Jahrhunderte hindurch verzeichnet der Geschichtsschreiber nicht weniger als zwanzig Ehen zwischen beiden Herrscherhäusern. Es sei hier lediglich daran erinnert, daß z. B. die Gemahlinnen der drei ersten preuß. Könige, Friedrichs I., Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs II., Prinzessinnen welfischen Geblüts gewesen sind. Nicht nur den beiden Fürstengeschlechtern selbst, auch ihren Landen ist aus diesen häufigen Verbindungen reicher Segen entsprossen. In ganz besonderem Andenken steht beim preußischen Volke die geistvolle Tochter des ersten Kurfürsten von Hannover, Sophie Charlotte, der zu Ehren ihr Gemahl, Friedrich I., das frühere Lietzenburg in Charlottenburg umtaufte, während andererseits namentlich Friedrich Wilhelms I. Tochter Philippine-Charlotte, die Gemahlin des Herzogs Karl I. von Braunschweig, noch heute im Herzen des braunschweigischen Volkes fortlebt.



Möge auch die neueste eheliche Verbindung zwischen Hohenzollern und Welfen reinstes Glück und reichsten Segen bringen, das ist der innige Wunsch, der das deutsche Volk heut im innersten bewegt! Ein Wunsch, der um so heißer und inbrünstiger aus den Herzen emporsteigt, als ja eigenartige Verhältnisse es mit sich brachten, daß seit langen Jahrzehnten die Politik beider Häuser getrennte Wege ging, und gerade von der jetzigen Verbindung zugleich eine Wiederverschmelzung der beiderseitigen politischen Interessen erhofft werden darf. Es zeugt von hoher Staatskunst und mildversöhnlichem Geiste unseres Kaisers, daß er der Herzensneigung seiner Tochter auch keinen Augenblick ein hemmendes Machtwort entgegensetzte, sondern ganz im Gegenteil freudig seine Zustimmung gab zu einem Bunde, der wie kein anderer berufen erscheint, die leidige „Cumberlandfrage" in allseits befriedigender Weise ein für allemal aus der Welt zu schaffen.

■ ■ ■

Zur Silberhochzeit am Deutschen Kaiserhofe.

Derselbe Tag, der 24. Mai, an dem im altehrwürdigen Kaiserschlosse zu Berlin unseres allverehrten Kaisers einzige, liebreizende Tochter Victoria Luise dem Welfenprinzen Ernst August von Cumberland die Hand zum Bund fürs Leben reicht, er bringt dem Hohenzollernhause noch ein anderes hohes Familienfest, die Silberhochzeit des jüngeren Bruders unseres Kaisers, des Prinzen Heinrich, und der Prinzessin Irene von Preußen, geborenen Prinzessin von Hessen und bei Rhein. Als dritte Tochter weiland Großherzogs Ludwig IV. und der englischen Königstochter Alice am 11. Juli 1866 in Darmstadt geboren, wurde Prinzessin Irene am 24. Mai 1888 in der Kapelle des Charlottenburger Schlosses in Gegenwart ihres todkranken Schwiegervaters, des unvergeßlichen Kaisers Friedrich III., ihrem Vetter, dem Sohne der Prinzessin Viktoria von England, der nachmaligen Kaiserin Friedrich, angetraut und hat seitdem 25 lange Jahre an der Seite ihres Gatten ein der unermüdlichen sozialen Arbeit, der ernsten Wohltätigkeit geweihtes Leben im allehrwürdigen Kieler Schlosse der ehemaligen Holsteiner Herzöge geführt. Prinz Heinrich seinerseits suchte sich ein anderes Feld der Betätigung. Unermüdlich ist er für den weiteren Ausbau unserer Flotte tätig gewesen und hat sich dadurch geradezu den Namen Heinrich der Seefahrer erworben. Nachdem er das Gymnasium in Kassel 1877 verlassen, trat er bereits 1878 bis 1880 seine erste Weltreise an. In die Heimat zurückgekehrt, erklomm er rasch die Stufenleiter militärischer Würden und unternahm am 16. Dezbr. 1897 als Kommandant des großen Kreuzers „Deutschland" seine Ostasienfahrt, von der er erst im Februar 1900 als Vizeadmiral heimkam. Im Jahre 1901 ernannte ihn sein kaiserlicher Bruder dann zum Admiral der deutschen Flotte und im Jahre 1903 zum Chef der Marinestation der Ostsee, welchen Posten er 1906 mit dem eines Chefs der gesamten aktiven Schlachtflotte vertauschte. Am 4. September 1909 trat Prinz Heinrich von diesem Kommando der Hochseeflotte zurück und wurde, unter gleichzeitiger Beförderung zum Großadmiral, Generalinspekteur der gesamten deutschen Marine. Als solcher hat er unablässig am Weiterausbau unserer Kriegsmacht zur See gearbeitet, und als er dann vor kurzem auch aus dieser Stellung schied, zog er sich nicht etwa in die Stille und Einsamkeit zurück, sondern wandte sein Interesse sportlichen Veranstaltungen zu, vor allem dem Automobilsport und dem Flugwesen, wovon zahlreiche Rennen und Fliegerveranstaltungen erst in unsern allerletzten Tagen wieder ein beredtes Zeugnis ablegen. Großes hat Prinz Heinrich für den Ausbau unserer Seemachtstellung geleistet, unermüdlich hat seine erlauchte Gemahlin sich bemüht, den Tränen und der Not der unteren Klassen zu wehren, darum vereint sich das gesamte deutsche Volk am Silberhochzeitstage des erlauchten Paares in dem einen Wunsche, daß dem hohen Silberpaare noch viele Jahre ungetrübten Glückes beschieden sein mögen.

Hierzu ein 2. Blatt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai. Der König und die Königin von England machten gestern Nachmittag Besuche bei dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, bei dem Prinzen und der Prinzessin Eitel-Friedrich und bei dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm.

Abends um 8 Uhr war Abendtafel bei Ihren Kaiserlichen Majestäten im Elisabethsaal.

Die Festlichkeiten im Kaiserhause sind mit dem Einzug des englischen Königspaares in glänzendster Weise eingeleitet worden. Sie fanden ihre Fortsetzung mit dem feierlichen Empfang des Kaisers von Rußland, des Herzogpaares von Cumberland und der Großherzogin von Baden. Von dem Empfang des englischen Königspaares hebt die englische Presse mit lebhafter Befriedigung die Großartigkeit und Wärme der Begrüßung hervor, wobei die Eskorte des Königspaares durch den Zeppelin-Ballon „Hansa" mit besonderem Interesse vermerkt wird. Die den königlichen Herrschaften durch den Kaiser bewiesenen Ehrenbezeigungen werden mit Genugtuung verzeichnet, und dem deutschen Herrscher, dessen Porträt man in fast allen Abendblättern findet, wird aufrichtiger Dank hierfür gezollt. Zugleich erwähnen die Berichte der englischen Blätter auch sichtlich befriedigt, daß die Berliner Bevölkerung König Georg einen noch herzlicheren Empfang bereitet habe als seinerzeit selbst König Eduard.

— Prinz Heinrich von Preußen überreichte den Siegern im Prinz Heinrich-Flug persönlich ihre Preise. Beim Festmahl in Straßburg hielt er eine Ansprache, in der er die bedeutenden Fortschritte im deutschen Flugwesen mit freudigem Stolze hervorhob und mit Dank an die Leitung des Fluges sein Protektorat auch für eine weitere gleiche Veranstaltung in Aussicht stellte.

— Die auf Befehl des Kaisers veranstaltete Feier des 100. Geburtstages Richard Wagners begann heute Mittag 12 Uhr mit einem Festakt im Königlichen Schauspielhause für geladenes Publikum. Der Festakt wurde mit einem a capella-Chor aus dem Liebesmahl der Apostel eröffnet. Das Siegfried-idyll, von der Königlichen Kapelle glänzend vorgetragen, gab den musikalischen Grundton zu der Festrede des Geheimen Regierungsrats Professors Dr. Hurdach, welcher Richard Wagner, den Sprößling des Heldenjahres 1813, als Helden in Taten, Kämpfen und Leiden, als Erneuerer deutscher Kunst feierte. Der Redner führte Richard Wagners Lebenswerk in allgemeinen Zügen vor, verweilte dann in Sonderheit bei seinen Beziehungen zu Berlin von den Kämpfen des Dreiundzwanzigjährigen bis zu seinem endlichen Triumphe unter den Augen des „neuen Siegfrieds", des Kaisers des erneuerten Deutschen Reiches und schloß mit dem Wunsche, daß das Werk dieses unsterblichen Lebens seine Bedeutung auch unter den durch das Freiwerden auch des letzten Bühnendramas, des „Parsifal" veränderten Bedingungen bewahren möge. Die Feier schloß mit dem Laternenchor aus „Rienzi", vom Königlichen Domchor vorgetragen.

Ausland.

Asien. Teheran, 22. Mai. Obwohl Prinz Salar ed Dauleh telegraphisch seine Unterwerfung und die Annahme aller ihm gestellten Bedingungen erklärt hat, glaubt die Regierung nicht an seine Unterwerfung. In diesen Tagen sollen Bachtiaren gegen ihn entsandt werden. Der Minister des Aeußern Wussug ed Dauleh hat vor drei Tagen seine Entlassung eingereicht.

— Schanghai, 22. Mai. Der Ministerrat hat unter dem Vorsitz Juanschikais auf Antrag des Kriegsministers und stellvertretenden Ministerpräsidenten Generals Tuan Chi-jui beschlossen, alle in höheren Kommandos befindlichen Generale nach Peking zu berufen, um eine Verständigung über den Schutz des Reiches und die Hebung der Disziplin herbeizuführen.

Frankreich. Die Bestrafung der französischen Meuterer ist zum Teil bereits erfolgt. Der mit der Untersuchung der Soldatenunruhen in der Provinz beauftragte und vom Ministerium mit Strafgewalt ausgestattete General Pau hat entschieden, daß alle an den Kundgebungen in Toul beteiligten Rädelsführer und Helfershelfer in die afrikanischen Strafkompagnien geschickt werden. Ein in Toul eingetroffener Befehl des Kriegsministers untersagt bis zum Erlaß eines neuen Befehls allen Offizieren und Militärbeamten das Tragen von Zivilkleidung. General Goetschy, Kommandeur des 20. Armeekorps, hat einen Tagesbefehl erlassen, der besagt, infolge der bedauerlichen Vorfälle in Toul seien zunächst noch vor Abschluß der Untersuchung folgende Maßnahmen verhängt worden: Sechzehn Militärpersonen sind dem Kriegsgericht überwiesen, fünfzehn zur Versetzung in Strafabteilungen vorgeschlagen, vierzig mit Arrest zwischen 30 und 60 Tagen bestraft, dreizehn wegen Schlaffheit in der Handhabung ihrer Befugnisse völlig degradiert oder in einen niedrigeren Grad versetzt.

Vom Balkankriege.

Die Stockung in den Friedensverhandlungen gilt neuerdings wieder als beseitigt. Nachdem die Friedensdelegierten mehrere formlose Sitzungen abgehalten hatten, auf denen Abänderungen in dem präliminaren Friedensvertrag beraten wurden, besuchten die Delegierten Serbiens und Griechenlands Sir Edward Grey auf dem Foreign Office und überreichten ihm einen Entwurf mit den von ihnen gewünschten Abänderungen. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Aenderungen keine großen Schwierigkeiten bereiten dürften, so daß die Unterzeichnung des Präliminar-Friedensvertrages voraussichtlich bald erfolgen kann. Eine formelle Friedenskonferenz im Sankt-James-Palast ist vorläufig noch nicht anberaumt.

Sofia, 22. Mai. Die „Agence Bulgare" bezeichnet die im Ausland verbreiteten Meldungen, nach welchen die Bulgaren bei den Zwischenfällen von Pravischta außerordentlich hohe Verluste erlitten und sogar eine starke bulgarische Abteilung gefangen genommen worden sei, während die Griechen nur sehr geringe Verluste gehabt und eine Anzahl Dörfer in jener Gegend besetzt hätten, als vollkommen unrichtig. Die Verluste der Bulgaren bei allen Zwischenfällen bezifferten sich auf etwa 100 Tote und Verwundete. Die Zahl der griechischen Verluste sei nicht genau bekannt, doch wisse man, daß zwei Offiziere gefallen und 200 Verwundete nach Elevthera eingeschifft worden seien.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 23. Mai 1913.

☍ Die Bestätigung unseres neuen Bürgermeisters Herrn Dr. Haarmann aus Hagen ist seitens des Herrn Regierungspräsidenten unterm 20. Mai erfolgt, und dürfte die Einführung nunmehr in den ersten Tagen des Juni durch den Herrn Landrat Geheimen Regierungsrat Koerfer erfolgen.

☍ Central-Theater. Das bereits vorige Woche veröffentlichte Programm konnte wegen Nichteintreffen der Films nicht gespielt werden und gelangt daher bestimmt diese Woche (Sonnabend und Sonntag) zur Aufführung. Ein Besuch des Kinos ist bei dem sehr reichhaltigen Programm zu empfehlen.

B. Die Maikäferzeit ist wieder gekommen und zu Hunderttausenden werden diese Tiere in enge Botanisiertrommeln gesperrt, selbst in Streichholzschachteln. Der Maikäfer ist ein für uns schädliches Wesen, aber er ist doch nicht schuld, daß er als Maikäfer auf die Welt kam, er ist auch ein fühlendes Wesen. Sorgen wir zeitig, daß unsere Kinder ein mitleidiges Gemüt erhalten, sagen wir ihnen, daß alle Tiere so gut wie wir Menschen Freude, Leid und Schmerz empfinden, und daß Tiere nicht zu qualvollem Tode verurteilt sind. Wer Tiere in der Jugend quält, wird oft im Alter ein Menschenquäler, und diese enden nicht selten im Zuchthause, ja selbst unterm Henkerbeil. Am besten gebe man die Maikäfer den Hühnern, diese machen kurzen Prozeß mit ihnen.

-g. Die im vergangenen Sommer gegründete Spielvereinigung der Turn- und Spielvereine im Kreise Höxter (nicht zu verwechseln mit den Turnvereinen des Sollinggaus), der bereits 15 Vereine angeschlossen sind, wird am kommenden Sonntag hier auf dem Weserplatz das erste Spielfest veranstalten. Es werden Wettkämpfe ausgefochten und zwar ein Dreikampf im Kugelstoßen, 100 Meter-Lauf und Hochsprung, sowie Sonder-Wettkämpfe im Faustball, Schleuderball-Weitwerfen und Laufen einer 100 Meter-Stafette. Diese Art Spiele erwecken bei den Zuschauern immer ein reges Interesse und wird ein Spaziergang am Sonntag nach dem Weserplatz für Jeden lohnend sein. Die Spiele beginnen um 11¼ Uhr und werden sich bis zu der um 6 Uhr stattfindenden Preisverteilung hinziehen.

♤ Der „Bund der Handwerker" hält am Mittwoch, den 28. Mai, Abends 8½ Uhr im Saale des Hotels „Stadt Bremen" eine öffentliche Versammlung ab, zu welcher die Angehörigen aller Berufsstände eingeladen sind. Um den Besuch der Frauen wird ganz besonders gebeten. Wie wir hören, ist der Referent Herr Schlossermeister Dietz-Erfurt, ein ganz vorzüglicher Redner, dessen streng sachlichen Ausführungen überall mit großem Beifall aufgenommen wurden. Da nach dem Vortrage freie Aussprache stattfindet, dürfte uns ein interessanter Abend bevorstehen, der Besuch der Versammlung mithin jedermann zu empfehlen sein.

Provinz und Nachbargebiete.

Boffzen, 20. Mai. Am Sonntag fanden einige junge Leute von hier im Solling, im Forstort Winterberg, ein Bündel mit gut erhaltenen Frauenkleidungsstücken. Es knüpfen sich nun an diesen Fund allerlei Vermutungen. Teils wird angenommen, daß die in letzterer Zeit hier und Umgegend stattgefundenen Diebstähle mit dem Funde in Einklang gebracht werden können, daß also Diebe die Sachen fortgeworfen haben. Teils nimmt man auch an, daß es sich möglicherweise um ein Verbrechen handeln kann. Die gefundenen Sachen sind der hiesigen Polizei übergeben worden. Bis jetzt hat man die Eigentümerin von den gefundenen Sachen noch nicht ermitteln können (T. A.)

Karlshafen, 22. Mai. Der Hugenottenturm auf dem Kaiserstein der hessischen Klippen, der von Herrn J. David gestiftet ist, ist jetzt bis auf einige Erdarbeiten usw. fertiggestellt. Er wird, nachdem auch diese noch ausgeführt sind, dem öffentlichen Verkehr übergeben. Vom Turm aus wird man dann eine prächtige Aussicht ins Land haben.

Steinheim. Am Sonnabend Nachmittag von 2½ bis 4½ Uhr überzogen mehrere schwere Gewitter unser Städtchen. Grelle Blitze zuckten vom Himmel herab, wovon fünf in verschiedene Häuser einschlugen, ohne jedoch zu zünden. Ein sogen. kalter Schlag traf den Schornstein des Hauses des Handelsmannes C. Lange, ein zweiter die Telephonleitung des Kaufhauses Lilienthal, ein dritter die elektrische Leitung der Bildhauerei Ww. Bräkel; diese beiden Leitungen wurden zerstört. Der vierte und fünfte Blitz schlugen in die Blitzableiter der Häuser des Rollfuhrunternehmers Pollmann und Kaufmanns Emmerich ein.

Oeynhausen, 21. Mai. Heute wurde hier in feierlicher Weise das mit einem Kostenaufwand von über einer viertel Million Mark erbaute Auguste Viktoriakinderheim eröffnet, das zur Aufnahme von Kindern aller Konfessionen, die einer Badekur bedürftig sind, bestimmt ist. Als Vertreter der Kaiserin nahm der Regierungspräsident von Borries an der Feier teil.

Pyrmont, 21. Mai. Heute betrug die Zahl der Kurgäste 1388, der vorübergehend Anwesenden 2333, in Summa 3721 Personen. Die Bäder-Abgabe betrug 977 Moor-, 2479 Stahl-, 1334 Misch-, 2288 Sol-Bäder, 90 Elektrische Bäder, 145 Inhalationen, in Summa 7313 Kurformen.

Rinteln, 20. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde eine Stiftung anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers beschlossen. Das Kollegium genehmigte die Magistratsvorlage, die den Ankauf von vier Morgen Wald zu Erholungs- und Festzwecken vorsieht.

Bad Wildungen, 20. Mai. Die alte ehrwürdige Kirche des ehemaligen Stifts Schaaken bei Corbach wurde gestern durch einen Blitzschlag eingeäschert.

Alverdissen, 22. Mai. Heute Morgen gegen ¼4 Uhr entstand auf dem Friedrich Düstersickschen Hofe Nr. 84 Großfeuer. In kurzer Zeit brannte das Gebäude bis auf den Grund nieder. Nicht einmal die Möbeln konnten gerettet werden. Nur das Vieh wurde mit Mühe in Sicherheit gebracht. Den Bemühungen der Alverdisser Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Ein Nachbarhaus wurde etwas beschädigt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Hildesheim, 22. Mai. Die Aussperrung im Malergewerbe geht nunmehr ihrem Ende entgegen. Eine stattgefundene Versammlung der Arbeitgeber beschloß die Aufhebung der Sperre und setzte die Bedingungen für die Wiederaufnahme der Arbeit fest, die nunmehr der Gehilfenschaft zur Annahme unterbreitet sind. Die Entscheidung dürfte in den allernächsten Tagen fallen.

Lüdenscheid, 20. Mai. Aus Anlaß des nationalen Jubiläumsjahres überwies Fabrikant Julius Turk der hiesigen „Schützengesellschaft" ein Geschenk von 10 000 Mark. Die Gesellschaft zählt über 2000 Mitglieder.

Iserlohn, 20. Mai. Aus Kummer darüber, daß sein 17jähriger Sohn eine strafbare Handlung begangen hat, suchte der 47 Jahre alte Fabrikarbeiter Stampf den Tod, indem er sich in einen Teich stürzte und ertrank.

Soltau, 22. Mai. Gestern Nachmittag stürzte ein Maurer von einem acht Meter hohen Gerüst an der Reitschule und fiel so unglücklich, daß ihm der Arm zweimal gebrochen und er jedenfalls auch innere Verletzungen davontrug. Der Bedauernswerte, der nach mehreren Stunden das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt hatte, wurde in das Krankenhaus befördert.

Gerthe bei Bochum, 22. Mai. Auf der Zeche „Lothringen", Schacht 4, sind beim Abgeben eines Sprengschusses 4 Bergleute schwer verunglückt. Der Schießmeister Klein aus Bochum und der Bergmann Dombrowski aus Gerthe wurden getötet, zwei andere Bergleute wurden schwer verletzt.

Aus aller Welt.

* Berlin, 20. Mai. Heute wurde im Prozeß gegen den Bankdefraudanten Bruning und seine Mitschuldigen das Urteil gefällt. Bruning erhielt 4½ Jahr Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, sein Schwager Hatke 1½ Jahr Gefängnis, dessen Frau 1 Jahr Gefängnis. Beiden wurden je 5 Monate der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Olga Kranich wurde zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, ihr Bruder, der Matrose Kranich, zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* Berlin, 21. Mai. Herr Lehmann aus dem Hinterhause. Eine große Geistesgegenwart zeigte ein Einbrecher, der gestern in Neukölln auf frischer Tat ertappt wurde, es infolge seiner Geriebenheit aber fertig brachte, unangefochten zu entkommen. Ein Kaufmann B. aus der Donaustraße zu Neukölln hat in seinem Vorratskeller ein Läutewerk angebracht, das sofort anschlägt, wenn ein Fremder, der mit der Vorrichtung nicht vertraut ist, eintritt. Gestern Nachmittag schlug die Alarmglocke in seiner Wohnung an. Schnell eilte der Kaufmann die Treppen hinunter, um nach der Ursache zu sehen. Auf der Kellertreppe wollte ein Mann an ihm vorbeilaufen, doch gelang es B., ihn festzuhalten. Der Fremde blieb ruhig stehen und sagte zu dem Kaufmann in scheinbar großer Aufregung: „Ach, Sie sind ja Herr B., ich habe soeben einen Einbrecher in ihren Keller eingeschlossen und will jetzt einen Schutzmann herbeiholen." Auf die Frage des Kaufmanns: wer er denn sei, antwortete er mit dem treuherzigsten Gesicht: „Aber Herr B., Sie müssen mich doch kennen, ich bin doch Herr Lehmann aus dem Hinterhause." Diese Angabe brachte der Mann mit einer so großen Sicherheit hervor, daß der Kaufmann seinen Angaben Glauben schenkte und ihn „nach einem Schutzmann" laufen ließ. Aber im Keller sah er, daß er damit nicht gut getan hatte. Er fand die Kellertür erbrochen und auch schon einige Sachen zum Mitnehmen zusammengepackt.

* Kiel. Der Ingenieur Niemann von der Kieler Torpedoinspektion, der am Sonntag mit einem Oberfeuerwehrmann der Kaiserlichen Werft und dessen Sohn nach Kappeln fahren wollte, um von dort mit einem Segelboot nach Kiel zurückzufahren, ist bisher hier nicht eingetroffen. Vermutlich ist das Boot infolge der stürmischen Witterung gesunken.

* Frankfurt a. M., 21. Mai. Die deutsch-amerikanischen Sänger aus Milwaukee sind auf ihrer Deutschlandsreise heute Mittag hier eingetroffen und von einer Abordnung des „Frankfurter Sängerbundes" begrüßt worden. Nach einem Konzert im „Palmengarten" erfolgte die Abreise nach Nürnberg. Von dort aus begeben sich die Amerikaner nach München.

* Leipzig, 20. Mai. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision der drei Genossen Sternickels, Willi Kersten, der als Jugendlicher zu 15 Jahren Gefängnis, Georg Kersten und Franz Schliewenz, die zum Tode verurteilt worden waren.

* Kiew, 20. Mai. Ein Soldat des hiesigen Pionierbataillons schoß aus Rache auf seinen Kompagniechef und seinen Feldwebel und verwundete sie. Als ihm ein Schutzmann entgegentrat, feuerte er auch auf diesen. Eine gegen ihn geschickte Kompagnie wurde ebenfalls mit Schüssen empfangen. Schließlich gelang es, den Soldaten zu entwaffnen.

* Paris, 22. Mai. Auf der Avenue Felix Faure stürzte gestern Nachmittag ein Neubau ein und begrub unter seinen Trümmern sieben Arbeiter. Bisher sind vier Arbeiter mit schweren Verletzungen geborgen worden. — Gestern Nachmittag stürzte während einer auf dem Seinekai veranstalteten kinematographischen Aufnahme ein Chauffeur samt seiner Kraftdroschke in den Fluß und ertrank.

* In Heimbach a. d. Nahe ist der Stationsvorsteher von der Bohsen offenbar einem Raubmorde zum Opfer gefallen. von der Bohsen hatte sich mit seiner Frau spät Abends in eine beim Bahnhof gelegene Wirtschaft begeben und sich gegen Mitternacht für kurze Zeit aus dem Gasthof entfernt. Als er auffallend lange ausblieb, forschte man nach ihm und fand ihn blutüberströmt mit schweren Schädelverletzungen vor dem Privateingange des Bahnhofsgebäudes liegen. Sein Geldbeutel mit dem Betrage von 50 Mark fehlte. Der Verletzte ist mehrere Stunden danach, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Schädel gespalten war. Ueber den Täter hat man keine näheren Anhaltspunkte.

* Glatz, 22. Mai. Die englischen Offiziere Trench und Stewart sind heute früh um 7 Uhr 20 Minuten vom hiesigen Hauptbahnhof über Görlitz nach Berlin in Begleitung eines hiesigen Offiziers abgereist. Von Berlin erfolgt die Weiterreise nach England.

* London, 22. Mai. Ein Holzmagazin in Fulham bei London, das eine große Menge wertvoller Hölzer enthielt, ist heute Nacht durch Feuer zerstört worden. Ein in der Nähe bemerkter Mann wurde als verdächtig verhaftet. An der Brandstätte wurde ein Flugblatt der Anhängerinnen des Frauenstimmrechts gefunden.

* Melbourne, 22. Mai. Im britischen Teile von Neuguinea, und zwar im Bailala Riverdistrikt, wurden kürzlich Petroleumlager entdeckt. Den neuesten Nachrichten zufolge sickert das Oel jetzt an die Oberfläche, das Hervorbrechen des Strahles wird täglich erwartet.

* München, 23. Mai. Die beiden seit Sonntag auf der Benediktenwand vermißten Münchener Touristen Martin und Loris sind gestern Vormittag in der Nähe der Tutzinger Hütte tot aufgefunden worden.

* Cetinje, 23. Mai. Hier erregt ein Skandal, dessen Held der dritte Sohn des Königs, der Prinz Mirko ist, lebhaftes Aufsehen. Mirko weilte seinerzeit in Antivari und hatte in dem einzigen dortigen Hotel Wohnung genommen. Vor drei Tagen zwang er am Abend die Gattin des Hoteliers, nicht sein Zimmer zu verlassen. Als die Frau um Hilfe schrie, drang der Hotelier in das Zimmer ein und gab dem Prinzen ein paar derbe Ohrfeigen. Darauf flüchtete Mirko nach Cetinje. Der Hotelier aber sandte an den König einen Beschwerdebrief, worauf ihm der König jetzt mitteilen ließ, daß den Prinzen eine sehr empfindliche Strafe treffen werde.

* Madrid. Die Polizei verhaftete den in der Kriegsschule angestellten Hauptmann der Reserve Manuel Sanchez und dessen Tochter, die einen Klubmann namens Garcia Jalon in ihre in der Kriegsschule gelegene Wohnung gelockt, getötet, seinen Leichnam zerstückelt und in eine Sandgrube geworfen hatten. Es heißt, daß die beiden einen Erpressungsversuch an Jalon vornehmen wollten, und weil er Widerstand geleistet habe, ihn umgebracht hätten.

* Wie „Daily Mail" aus Smyrna meldet, ist der den Messageries Maritimes gehörende Dampfer „Senegal" beim Verlassen des Hafens von Smyrna auf eine Mine gestoßen. Schleppdampfer sind zur Hilfeleistung nach der Unglücksstätte abgegangen. Der „Senegal" war vor 8 Tagen aus Marseille mit 60 Reisenden und einer 60 Mann zählenden Besatzung nach Konstantinopel abgegangen, dürfte aber in verschiedenen Häfen weitere Passagiere an Bord genommen haben. Das Schiff wurde schwer beschädigt und sank bei den Befestigungswerken. Besatzung und Passagiere, von denen einige verletzt wurden, wie auch die Postsachen sind gerettet worden. Vier Personen werden vermißt.

Kurzer Getreide-Wochenbericht.

In der am 21. Mai abgeschlossenen Berichtswoche ist es am Getreidemarkte nicht besonders lebhaft zugegangen. In Nordamerika war man für Weizen vorwiegend fest gestimmt und zwar auf Grund der großen kanadischen Verschiffungen. Da letztere jedoch nur die Erfüllung früher getätigter europäischer Käufe, also keine neuen Geschäfte bedeuten, so dürfte man ihnen wohl einen nicht gerechtfertigt starken Einfluß auf die Tendenzgestaltung eingeräumt haben. In England sind die Ankünfte an Weizen in der letzten Woche nur klein gewesen, und dieser Umstand hat dort die Preise gestützt und rückwirkend sich in gleicher Weise an den nordamerikanischen Märkten zur Geltung gebracht. Erheblichere Preisbesserungen wurden aber in Nordamerika durch die im allgemeinen noch günstig lautenden Saatenstandsberichte hintangehalten. In Deutschland sind mehr Regenfälle erfolgt. Die Niederschläge haben sich aber sehr ungleichmäßig verteilt, so daß aus manchen Gegenden nach wie vor Klagen über große Trockenheit einlaufen. Gleichwohl wird der Saatenstand im allgemeinen noch als befriedigend beurteilt. Am Berliner Markte hielt sich das Lieferungsgeschäft, da Exportkäufe fehlten, in engen Grenzen. Weizen wurde für Mai in Deckungen begehrt. Die Abladungen aus dem Inlande waren schwach, da die Mühlen nur ungenügend versorgt sind und daher Ware an sich ziehen. Der Maitermin hatte infolgedessen etwas höhere Preise, wozu auch die feste Haltung des Auslandes beigetragen haben mag. Spätere Sichten neigten dagegen zur Abschwächung. Ganz ähnliche Verhältnisse wirkten mit dem gleichen Resultat auf Roggen. Der Report auf Juli-lieferung ist von 7 Mk. auf 3 Mk. zurückgegangen. Für Hafer, der in besserer Ware nur wenig angeboten war, bestand Nachfrage seitens des Konsums und der Exporteure. Spätere Termine schwächten sich etwas ab. Mais war fest im Einklang mit dem Ausland. Am letzten Tage der Berichtswoche stellten sich die Preise für Juli wie folgt: Weizen 211,75, Roggen 170,50, Hafer 165,25.

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

London, 23. Mai, 9.30 Vorm. Telegramm. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der Kaiser von Japan infolge Lungenentzündung in der vergangenen Nacht gestorben.

Die japanisch-amerikanische Spannung.

Tokio, 23. Mai. Die Antwort der Vereinigten Staaten auf die japanischen Reklamationen in der kalifornischen Landgesetzfrage wurde hier nicht gut aufgenommen. Die Vereinigten Staaten sollen behaupten, daß die japanischen Vertragsrechte durch dieses Gesetz nicht geschmälert würden und weigern sich, einen Schritt bei dem obersten Gerichtshof zu unternehmen, um das Gesetz als ungültig erklären zu lassen. Das japanische auswärtige Amt hat seinen Botschafter in Washington beauftragt, beim Staatssekretär Brian energische Schritte zu unternehmen. Der Vorschlag, daß das kalifornische Gesetz einer Volksabstimmung unterworfen werden soll, findet hier wenig Anhänger, da der Ausfall einer solchen sehr zweifelhaft erscheint.

Bulgarische Truppenbewegungen.

Sofia, 23. Mai. Eine große Abteilung Rekruten verließ gestern Abend mit unbestimmtem Ziel und Zweck die Stadt. Es handelt sich um 36 000 Mann.

Gegen die dreijährige Dienstzeit.

Bordeaux, 23. Mai. An zahlreichen Mauern der Stadt Tarbes sind Plakate angeschlagen, in denen gegen die dreijährige Dienstzeit protestiert und die Soldaten zu Revolten aufgefordert werden.

Soldatenmeuterei in Rodez.

Rodez, 23. Mai. Gestern Abend kam es in der Kaserne des 2. und 3. Bataillons des 122. Infanterie-Regiments zu groben Ausschreitungen. Gegen 8 Uhr versammelten sich die Musiker mit ihren Instrumenten in einem großen Saal. Es war abgemacht, daß sie die Internationale spielen sollten, sobald der Trompeter das Signal hierzu gab. Major Angelby, der Kommandeur des 1. Bataillons war durch das Geräusch aufmerksam gemacht worden, und befahl den Wachen, die Musikanten auseinander zu treiben und die Instrumente zu beschlagnahmen. In diesem Augenblick erschien der Trompeter, der zur Attacke blies. Dieses war das verabredete Zeichen zu einem allgemeinen Aufstand. Der Major ergriff den Trompeter und schlug ihn nieder. Ein Soldat, der seinen Kameraden zu Hilfe eilen wollte, wurde von dem Offizier ebenfalls festgehalten und mit seinem eigenen Gewehrkolben zu Boden geschlagen. Nun erschienen 8 Unteroffiziere mit ihren Gewehren und aufgepflanztem Bajonett. Sie besetzten die Türen und verhinderten die Manifestanten daran, nach dem Hofe zu entkommen. Es entstand ein wütender Kampf, der fast eine Stunde dauerte. Während dieser Zeit hatten sich alle Offiziere in der Kaserne versammelt, wo sie auch während der Nacht blieben. Es gelang schließlich, die meuternden Soldaten zu überwältigen. Diese hatten sich den Schlüssel zur Pulverkammer angeeignet, den man ihnen jetzt wieder abnehmen konnte. Die Rädelsführer, 27 an der Zahl, sind verhaftet worden.

Paris, 23. Mai. Die Untersuchung über die Revolte in Rodez hat ergeben, daß der Zwischenfall von einem Soldaten, der Mitglied der Confederation generale du Travail ist, und einem Reserve-Offizieraspiranten von langer Hand vorbereitet worden war. Zwanzig der Verhafteten wurden nach Montpellier gebracht, wo sie vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Ausschreitungen serbischer Soldaten.

Sofia, 23. Mai. Infolge gewisser Gerüchte ließen die serbischen Behörden in mehreren Ortschaften bei den Bulgaren vorsichtshalber nach Waffen suchen. Nach einer solchen Beschlagnahme der Waffen in dem Dorf Ragari bei Monastir begingen die serbischen Soldaten bei der bulgarischen Bevölkerung schwere Ausschreitungen. Hierbei wurden 6 Personen getötet, mehrere verwundet, viele andere mißhandelt. 70 Bauern wurden gefangen nach Monastir gebracht.

Verurteilung zweier Spione.

Warschau, 23. Mai. Der preußische Staatsangehörige Smentek und der österreichische Untertan Bitschownik wurden wegen Spionage zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Ein mitangeklagter Russe wurde freigesprochen.

Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermomet. Gr. C.	Witterung	Mutmaßlich für die nächsten Tage:
22. Mai 7 U. V.	745	10	Heiter	Wechselnde Bewölkung, vereinzelt Niederschläge, ziemlich kühl.
23. „ 7 U. V.	751	10	Veränderlich	

Ordnung

betreffend die Erhebung von Marktstandsgeld auf den öffentlichen Plätzen und Straßen der Stadt Höxter.

Auf Grund des Gesetzes betreffend die Erhebung von Marktstandsgeld vom 26. April 1872 (G. S. S. 513) und des § 11 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (G. S. S. 152) und des § 11 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 wird in Gemäßheit des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. Mai 1913 für den Gemeindebezirk der Stadt Höxter verordnet, was folgt:

§ 1. Für den Gebrauch öffentlicher Plätze, Straßen und Wege der Stadt Höxter zum Feilbieten von Waren auf Vieh- und Krammärkten wird eine Abgabe (Marktstandsgeld) nach Maßgabe des angehefteten Tarifs vom heutigen Tage erhoben.

§ 2. Die Zahlung des Marktstandsgeldes hat an die mit der Erhebung stadtseitig Beauftragten sofort nach geschehener Aufforderung zu erfolgen.

Bei verweigerter oder verzögerter Zahlung erfolgt die sofortige zwangsweise Beitreibung des Marktstandsgeldes gemäß § 90 Abs. 1 des Kommunalabgabengesetzes.

§ 3. Das Marktstandsgeld wird für jeden Verkaufsplatz und für die Dauer eines jeden Marktes erhoben.

§ 4. Ueber die Einsprüche gegen die Forderung von Marktstandsgeld entscheidet vorbehaltlich des Verwaltungsstreitverfahrens der Magistrat.

§ 5. Vorstehende Ordnung nebst Tarif tritt nach erfolgter Genehmigung mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Höxter, den 3. Mai 1913.

Der Magistrat.
Louis Flotho.

Tarif

für die Erhebung von Marktstandsgeld in der Stadt Höxter.

Es ist für die Dauer eines Marktes zu zahlen:

1.	für einen 1- oder 2-spännigen Wagen oder Schlitten, auf dem Waren mit Ausnahme von Vieh feilgehalten werden	40	Pfg.
2.	für einen Handwagen oder zweirädrigen Karren wie vor	20	„
3.	für einen Schiebekarren, 1 Kasten, 1 Kiste, 1 Korb und dergl. wie vor je	10	„
4.	für 1 Pferd, 1 Stück Rindvieh je	20	„
5.	für 1 Fohlen bis 1 Jahr alt, 1 fettes oder überjähriges Schwein je	15	„
6.	für 1 junges Schwein, 1 Kalb, 1 Ziege, 1 Schaf, 1 Reh je	10	„
7.	für 1 Spanferkel, 1 Lamm, 1 Gans, 1 Truthahn je	5	„
8.	für 1 Hasen, 1 Kaninchen, 1 Ente, 1 Fasan, 1 Hahn, 1 Huhn je	3	„
9.	für 1 Hähnchen, 1 Rebhuhn je	2	„
10.	für 1 Taube je	1	„
11.	für Verkaufsbuden jeder Art, bedeckte oder unbedeckte, für solche Gegenstände, welche auf Tischen oder in Körben, Kisten, Fässern usw. verkauft werden, für jedes Quadratmeter des in Benutzung genommenen Bodenraumes	20	„
12.	für gewöhnliche Porzellan-, Steingut-, Eisen-, grobe Holz-, Korb-, Schuhwaren und dergl., welche ohne besondere Vorrichtung auf den Boden ausgestellt werden, wie vor	15	„
13.	für auf Stangen feilgebotene Waren für jedes lfd. Meter	10	„
14.	Bruchteile eines Quadrat- und lfd. Meters unter 1/4 werden nicht gerechnet.		

Höxter, den 3. Mai 1913.

Der Magistrat.
Louis Flotho.

Genehmigt auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 26. April 1872, betreffend die Erhebung von Marktstandsgeld, in Verbindung mit § 130 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. Aug. 1883.

Minden, den 13. Mai 1913.

Namens des Bezirksausschusses.

(Siegel) Der Vorsitzende.
B. 471—13 In Vertretung: Schmaucks.
1

Veröffentlicht.
Höxter, den 24. Mai 1913.

Der Magistrat.
Flotho.

Bekanntmachung

Die **Impfung** der im Jahre 1912 geborenen Kinder u. der Restanten aus den früheren Jahren findet am **Freitag, den 30. Mai d. Js., Nachmittags von 3 Uhr ab, die Nachschau** am **Freitag, 6. Juni** um dieselbe Zeit im hiesigen **Rathause** (Zimmer Nr. 8) statt.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der Nachschau entzogen geblieben sind, werden mit **Geldbuße bis zu 50 Mk.** oder verhältnismäßiger Haft bestraft, außerdem wird die Nachholung der versäumten Impfung durch Zwangsmaßregeln herbeigeführt.

Höxter, 14. Mai 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.:
Louis Flotho.

Verdingung.

Die Ausführung der Arbeiten zu je einem Zweifamilienwohnhause für Unterbeamte und je einem Stallgebäude auf den Stationen Hardegsen und Moringen mit teilweiser Materiallieferung soll öffentlich verdungen werden.

Die Zeichnungen liegen bei dem Betriebsamte 2 Paderborn und bei den Bahnmeistereien 1 und 2 in Hardegsen zur Einsicht aus.

Verdingungshefte sind, soweit der Vorrat reicht, von dem Betriebsamte 1 Paderborn gegen postgeldfreie Einsendung von 2 ℳ in bar zu beziehen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am **Freitag, 30. Mai 1913,** Mittags 12 Uhr. Die Zuschlagsfrist währt 4 Wochen.

Paderborn, 16. Mai 1913.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt 2.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, 24. d. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, versteigere ich in der Wittrockschen Gastwirtschaft hier

1 Sofa, 1 Kommode und 1 Wäscherolle

öffentlich gegen Barzahlung.

Höxter, 23. Mai 1913.

Bergmann,
Gerichtsvollzieher.

Die ersten **neuen**

Matjesheringe

soeben eingetroffen.

A. Lauenroth.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15% ig) und 1,50 M. (35% ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme,** Tube 50 Pf., 75 Pf. 2c., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **H. Mauegold** und **W. Drüner,** Drogerien.

Erfinder,

welche Ideen zu **nutzbr. Patenten** usw. ausgestalten möchten, erh. zuverläss. Mitarbeit durch erfahrene Ingenieure. Ia. Ref. Begutachtg v. Ideen. Nähere Auskunft durch **Deutsche Patent-Gesellschaft** m. b. H. **Cassel 3.** Prospekt frei.

Allgem. Ortskrankenkasse
der gewerblichen Arbeiter im Stadt- und Amtsbezirk Höxter.

Sonntag, 25. Mai 1913
Nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung
im Saale des Herrn **Thiele.**

Tagesordnung:

Durchberatung und Beschlußfassung über den neuen Entwurf der den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung entsprechenden Kassensatzungen.

Der Vorstand.
Werner Rose, Vorsitzender.

Pa. Bouillon-Würfel.
Feinste Ware und Geschmack 100 St. Mk. 2,50, 200 St. 5,— franko ab hier.

Hiengsfong-Essenz
extra stark, Dtzd. Mk. 2,50 bei 30 Fl. Mk 6,— franko.
Edm. Schneider, Berlin O. 375 Weichselstrasse 16.

Antrazith-Nußkohlen
(Langenbrahm)
Antrazith-Eiformbriketts
Braunkohlenbriketts „Union"
Nußkohlen — Stückkohlen
Grudekoks — Zechenkoks
in verschiedenen Körnungen,
Kartoffeln
empfiehlt ab Lager sowie frei Haus
S. Rosenberg,
Baumaterialienhandlung
Fernsprecher 53. Corveyer Allee 2.

Kreuzstern
MAGGI's Suppen
sind die besten!


Mehr als 40 Sorten.
Achtung vor Nachahmungen!

Mainzer und Braunschweiger
Spargel
zum Konservieren empfehle in vorzüglicher Qualität, bei Abnahme von 10 Pfd. und mehr zu **64** und **62** ₰ per Pfd.
Aufträge werden gern täglich angenommen.
A. Lauenroth.

Simonsbrot.

Hüten Sie sich vor Darlehnsschwindlern
und verlangen Sie sofort Näheres über reelle und schnelle Geldverleihung vom Christlichen Schriften-Verlagshaus Hamburg.
Viele Dankschreiben aus allen Teilen Deutschlands.

Tannenbohnenstangen,
sehr schlank, auf Wunsch gespitzt und gebracht, bei
C. Engelke sen., Papenstr. 5.

Sehr billig zu verkaufen eine
gute Violine.
Näh. in der Exped. d. Bl. [856

Junges, dickfettes
Rossfleisch
empfiehlt
Chr. Neumeyer, Wegetalstr. 10.

Kopfsalat
Blumenkohl
Gurken
Rhabarber
empfiehlt
A. Lauenroth.

Gesucht wird zum 15 Juli oder 1. Juli d. Js. ein tüchtiges, braves, evangelisches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Emil Bremshey,
Ohligs, Wilhelmstr. 26.

Garten- u. Gebirgswagen
auch zum Langmachen, abnehmbare Leitern u. Brettereinsatz, sowie alle Ersatzteile, Räder 2c., in allen Größen am Lager bei
C. Engelke sen., Stellmachermstr., **Höxter,** Papenstraße 5.

Wohnung
von 4 Räumen, 2 Ställen, Gartenraum, sowie sonstigem Zubehör zu gleich oder später zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl. [851

Im Hause **Rodewiekstr. No. 11** auf sofort oder später eine
Wohnung
von 3—4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres bei
Ernst Gockel, Baugeschäft.

Freundliche
Familienwohnung,
5—6 Räume, zum 1. Juli zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl. [858

Zu vermieten
hübsche Wohnung
für 1 oder 2 Herren.
Näh. in der Exped. d. Bl. [857

Wohnung,
3 Räume, Stallung und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl. [855

Wohnung,
9 Räume mit Garten, ist versetzungshalber zum 1. Oktober d. Js. evtl. auch früh. wieder zu vermieten.
Wilh. Intorp,
Gartenstraße 16.

Verheirateter, fleißiger
Packer
findet sofort Stellung bei
Friedr. Serong,
Papierwarenfabrik.

Fahnen Reinecke, Hannover.
Vereinsbedarfsartikel.

Bekanntmachung.

Die **diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen** des Kreises Höxter findet wie folgt statt:

I. Aushebungsbezirk Höxter.

Am **Montag, den 26. und Dienstag, den 27. Mai,** von Morgens 8 Uhr an in **Höxter** (Hotel „Reichspost").

II. Aushebungsbezirk Brakel.

Am **Mittwoch, den 28. und Donnerstag, den 29. Mai,** von Morgens 8 Uhr an in **Brakel** auf dem Rathause.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntnis bringe, fordere ich die im Kreise sich aufhaltenden zur Gestellung verpflichteten Personen auf, sich in Höxter und Brakel Morgens 7 Uhr pünktlich zur Gestellung einzufinden.

Hinsichtlich der Reklamationen gelten folgende Bestimmungen:

Jeder Militärpflichtige ist ebenso wie seine Angehörigen berechtigt, Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Es muß dies jedoch rechtzeitig **vor der Musterung,** also der im Frühjahr stattfindenden ersten Vorstellung, bei dem zuständigen Amtmann oder in Städten beim Bürgermeister geschehen. Ausnahmsweise kann ein Antrag auch noch im Musterungstermine selbst gestellt werden.

Nach dem Musterungstermine eingehende Anträge werden unbedingt abgewiesen und nur dann berücksichtigt, wenn die Veranlassung zu dem Antrage, z. B. der Tod des Vaters, erst nach dem Musterungstermine eingetreten ist. Das Gesuch ist alsdann sofort an den Amtmann oder in Städten an den Bürgermeister zu richten und kann auch nur ausnahmsweise noch in den oben angegebenen Aushebungsterminen angebracht werden.

Ist ein Militärpflichtiger im Aushebungstermine ausgehoben und zur Einstellung in einen Truppenteil gelangt, so ist ein Gesuch um Zurückstellung oder Befreiung in der Regel ausgeschlossen und nur in dem Falle noch gestattet, wenn die Veranlassung dazu **nach** dem Aushebungstermine eingetreten ist.

War die Veranlassung bereits vor dem Aushebungstermine vorhanden, so ist das Gesuch ohne jede Aussicht auf Erfolg.

Bei der am Schlusse der einzelnen Musterungstage erfolgenden Prüfung der Reklamationen haben sämtliche Familienmitglieder der Reklamierten zu erscheinen, auf deren Arbeits- bezw. Aufsichtsfähigkeit es bei Beurteilung der Reklamationen ankommt. Geschwister der Reklamierten unter 14 Jahren, sowie die außerhalb des elterlichen Hauses befindlichen Schwestern brauchen im Musterungstermine nicht zu erscheinen.

Handelt es sich darum, festzustellen, ob ein Angehöriger, zu dessen Gunsten reklamiert worden, nicht mehr arbeits- bezw. aufsichtsfähig ist, und ist die vorgeschriebene persönliche Vorstellung dieses Angehörigen vor der Ober-Ersatzkommission untunlich, so ist über die Arbeits- bezw. Aufsichtsfähigkeit desselben ein von einem **beamteten** Arzte — Kreisarzt — ausgestelltes Zeugnis vorzulegen. Verheiratung eines Militärpflichtigen begründet einen Anspruch auf Zurückstellung **nicht.**

Endlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß **Wünsche um Zuweisung zu einem bestimmten Truppenteil spätestens im Aushebungstermine vorzubringen** sind, da spätere Gesuche um Umbestimmung **grundsätzlich** abgewiesen werden müssen.

Höxter, den 5. Mai 1913.

Der Landrat.
J. V.: Niemeyer.

Brenkhausen.

Sonntag, den 25. und **Montag, den 26. Mai** findet hier das **diesjährige**

Krieger-Verbandsfest

statt. **Volksbelustigungen aller Art sind vertreten. Brills Schießhalle verbunden mit großem Preisschießen, Gremms Glücks- und Verlosungshalle sowie Bauermeisters Karoussell und Schießhalle.**

Es laden freundlichst ein

Die Unternehmer.

Kriegerfest in Brenkhausen.

Zu dem am **25, 26. Mai und 1. Juni** stattfindenden

Kriegerfest

ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens **Welling.**

Das Beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring" Lanolin-Cream

in Tuben und Dosen.

Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Hôtel „Berliner Hof."

Ausschank u. Siphon-Vertrieb

von Herm. Krekeler helles
:: Dortmunder Union ::
:: Münchener Spatenbräu ::
:: echt Pilsener Urquell. ::

Saison 1913: 27. April bis 14. September.

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt



Täglich 3 mal zwischen Hann.-Münden u. Hameln durch 5 erstkl. Salondampfer. Sie durchfahren die schönste Gebirgsgegend Norddeutschlands. Für Touristen Anschlusstouren nach Cassel, Bad Pyrmont, Teutoburgerwald etc. Gute Restauration an Bord. Illustr. Fahrplan und Auskunft kostenlos durch:

Ernst Ummen, Buchhdlg.

Fahrpläne in allen Kursbüchern.

u. gegen Einsendg. v. 10 Pfg. Porto durch: Oberweser-Dampfschiffahrt-Ges. F. W. Meyer in Hameln.

Hotel „Reichspost"
Besitzer ***H. Thiele.***
Garten-Restaurant
mit geschlossener und offener **Veranda** mit herrlicher Aussicht. Für Kaffee-Gesellschaften sehr zu empfehlen. Diner an kleinen Tischen ohne Weinzw. Speisen nach der Karte. **ff. hiesiges helles Bier** von Herm. Krekeler sowie **echtes Würzburg. Bürgerbräu** stets frisch vom Fass.

Felsenkeller Höxter.

Sonntag, 25. Mai, von 4 Uhr Nachm. ab:

Tanzkränzchen

bei gut besetztem Orchester.

Es ladet freundlichst ein **E. Müller.**

Zu dem am **Sonntag, den 25. Mai** auf dem **Weserplatz** stattfindenden

Spielfest

der Spielvereinigung der Turn- u. Spielvereine im Kreise Höxter

erlauben wir uns, alle diejenigen einzuladen, welche hierfür Interesse zeigen u. den Jugendspielen mit Wohlwollen begegnen.

Dauer der Spiele von 11½ Uhr Morg. bis 6 Uhr Abends.

Zutritt frei. **Der Vorstand.**

Benno Lipper
Spezial-Wäsche- u. Aussteuergeschäft
Anfertigung von Kinder-, Damen- und Herrenwäsche nach Mass.
HÖXTER, Markt 4.
Fernspr. 195.

Central-Theater.

Programm für Sonnabend und Sonntag.

Sonnabend Anfang Abends 8 Uhr, Sonntag Nachm. 4 Uhr

1. **Baja,** herrlicher Golf von Pozzuoli mit dem malerischen Cap Miseno, das Ausflugsziel aller Italien-Reisenden.
2. **Dupin sucht die Ruhe.** (Heitere Abenteuer.)
3. **Die neuesten Schlager aus den lustigen Blättern.**
4. **Einlagen.**
   Die Siebenschläfer. Ein kleiner Irrtum. Teddy Holzbock schwärmt für die Blumen. Das Herz einer Gattin.
5. **Pathé-Journal.** (Wochenübersicht.)

Extra-Einlage:

Der Graf von Monte Christo.

Hervorragender Dreiakter, nach dem berühmten Roman von Alexander Dumas.

Heute Vormittag 9¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Krankenlager mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel

der Schlosser

Fritz Diekmann

im Alter von 64 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Louise Diekmann, geb. Süper.

Höxter, den 21. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. Mai, Nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Knochenbachstrasse 20 aus statt.

Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine

ist nur echt mit dem Namenszug

Liebreich

Alleinige Fabrikanten: *Sana-Ges. m. b. H. Cleve.*

Stets frisch erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Persil

giebt blendend weisse Wäsche!

Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CO., Düsseldorf auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschuppen, Juckreiz u.

Haarausfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 und 2,50 M.) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Herm. Manegold** und **W. Drüner,** Drogerien.

Künzel's flüssiger **Zahnkitt** à Fl. 50 Pfg. zum schmerzlosen Selbstplombieren hohler Zähne empfiehlt **H. Manegold.**

Kopfläuse

mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtlich geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhüt. Zuzug v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Taus. v. Anerkennungen Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Drogerie **Herm. Manegold.**

Hautröte

Flüchen, Mitesser, Pusteln, sowie alle Arten von **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge** verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
St. 50 Pf bei: **W. Drüner.**

„Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen u. jede Lust zum Arbeiten u. zum Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren-

u. Blasenleiden,

daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel-Stark-quelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. H. B." Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. bei **H. Manegold** und **W. Drüner,** Drogerien.

Landwirte!!



Kauft transportable **Hausbacköfen** und **Fleischräucher** nur bei der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber, Rosdorf a. d. Leine,** deren Fabrikate als die besten und billigsten bekannt sind. Neueste Preisliste gratis. Viele Zeugnisse über 10-jährigen Gebrauch. Ueber **40000** Stück geliefert.

Städtisches Schlachthaus Höxter verkauft **Sonnabend, 24. d. Mts.,** Morgens von 7—½8 Uhr und Abends von 6—½7 Uhr

frisches Rindfleisch,
per Pfund 55 ₰.

Ziehung 28. Mai 1913
Straßburger Münster Geldlose à 3.30 Mk.
Gew. z. **250000**
Ziehung am 27. Mai 1913
Rheinische Lose 50 Pfg.
11 Lose 5.— Mk.
Gew. z. **75000**
Eilt! Geld!
Ziehung bestimmt 9. Juni
Stadtlohner Kirchen-Lose à 2 Mk. 11 Lose 20.— Mk.
1. Hptg. 2 Hptg. Gew. z. **40000** **20000** **15000**
Ziehung bestimmt 7. Juni
Marienburger Lose à 1 Mk.
5 Lose 5 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Gew. ca. **70000**
Kölner Lose à 1 Mk.
5 Lose 5 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Gew. z. **150000**
Glücksetui
3 Stadtlohner
3 Marienburger
3 Kölner
mit Porto u. Listen **12.70** Mk., sonst Porto u. Liste je 30 Pfg. extra versendet Glückskollekte
August Rolef
Münster i. W. Gegr. 1874
u. Lotterie-Geschäfte.

Unkrauttod,

das beste Mittel zur Hederichvertilgung.

Alleinverkauf bei

S. Katz & Co., Höxter.

Standesamt der Stadt Höxter
Sterbefälle: Schlosser Friedr. Diekmann 64 J. 9 M. 5 T., Auguste Söffgen aus Albaxen 10 J. 6 M. alt.

Auszeichnungen:
1910
Brüssel: 3 Grands Prix.
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires: 3 Grands Prix.
Sta. Maria (Brasilien): 2 Grands Prix.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

VENTIL-LOKOMOBILEN

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Filiale **KÖLN:** Stollwerkhaus.

Auszeichnungen:
1911
Turin: 3 Grands Prix.
Budapest: Goldene Staatsmedaille.
Dresden: Große Goldene Medaille.
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.

2. Blatt der Huxaria, Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

31. Jahrgang. Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter. Höxter, Sonnabend, 24. Mai 1913. Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter. Nummer 60.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 23. Mai 1913.

♀ Auszug aus dem Bericht über die Tätigkeit des Nahrungsmittel-Untersuchungsamts für die Kreise Paderborn, Büren, Warburg und Höxter zu Paderborn im Jahre 1912. In den allgemeinen Verhältnissen der Anstalt sind Veränderungen nicht eingetreten. Im August wurde das Amt in den Neubau Liboriberg 1 c. verlegt. Für das Laboratorium sind zwei nach Norden und ein nach Süden gelegener Raum vorhanden, wozu noch Dunkelkammer, Keller und Bodenraum kommen. Die neuen Räume befriedigen nach jeder Richtung. Zur Untersuchung gelangten 1144 Proben, davon waren Nahrungsmittel 525, Trink-, Gebrauchs- und Abwässer 390, der Rest entfällt auf Untersuchung von Kalksteinen, Zementen, Silikaten, Gasen, Harn, Sputum usw. Hierzu kam noch eine Reihe gerichtlicher Untersuchungen. Es wurden 357 Besichtigungen vorgenommen und 11 gerichtliche Termine wahrgenommen. Beanstandung erfolgte bei Fleisch und Fleischwaren wegen Verdorbenheit, beträchtlichen Mehl- bezw. Stärkegehalts der Wurst, verbotener Zustände ꝛc. — Eine größere Anzahl der eingelieferten Milchproben enthielt bis zu 35 Prozent zugesetztes Wasser. Bestrafungen wegen Milchfälschung erfolgten häufig. Leider findet vielfach ein Strafmaß Anwendung, das in keinem Verhältnis zu dem durch die Wässerung erzielten Gewinn steht. Hoher Schmutzgehalt der Milch konnte im Gegensatz zu den Vorjahren nur ganz vereinzelte Male festgestellt werden. — Mit Fremdfetten verfälschte Butter wurde nicht beobachtet, der Wassergehalt der Butter bewegte sich meist in normalen Grenzen. An Stelle von Butter war einige Male Margarine abgegeben worden. Die Margarineproben gaben zu einer Bemängelung keine Veranlassung. Kunstspeisefette von schmalzartiger Beschaffenheit gelangten nicht zur Untersuchung. — Mehl- und Backwaren mußten vereinzelt wegen Verdorbenheit oder wegen Verkaufs unter einer zur Täuschung geeigneten Bezeichnung beanstandet werden. Mehrfach wurden bei Gelegenheit der Besichtigungen verdorbene Vorräte angetroffen und vernichtet. — Von den gepulverten Gewürzen waren einige durch Beimischung von Abfällen verfälscht. — Wiederholt gelangten künstlich gefärbte, gewässerte oder sonstwie verfälschte Fruchtsirupe zur Untersuchung. Es verdient allerdings anerkannt zu werden, daß der Handel sich bemüht, derartige Produkte mit

Ohne Liebe.

Nachdruck verboten.

Roman von M. Prigge-Brook. 26

Einzig das Verhalten des Doktors schuf der glückseligen Braut bisweilen Pein. Er war verwandelt. Zwar brachte er es über sich, am Tage nach der Verlobung, zugleich mit den überraschten Freunden des Hauses, seinen Glückwunsch anzubringen. Malve erhielt von ihm ein herrliches Bukett schneeweißer Rosen, eine purpurne bildete den Mittelpunkt. Befremdet betrachtete sie das für die Jahreszeit überaus kostbare Geschenk. Hatte sie indes gefürchtet, er käme noch einmal auf seine unerwiderten Gefühle zurück, so hatte sie sich getäuscht. Gegen keinen, selbst gegen den Konsul nicht, der dem veränderten Freund mit seltener Zartheit entgegen kam, ließ er ein Wort verlauten von dem, was seine Seele erfüllte.

Nur eine einzige Frage hatte er getan, als Hartmann ihn am selben Abend, nachdem der Rittmeister um Malves Hand geworben, rufen ließ. In seiner Herzensnot machte Hartmann den treuen Hausfreund zum Berater, indem er ihm alles treulich wiedergab, was er beim Obersten gehört.

„Sagen Sie mir das eine, lieber Freund, würden Sie Ihr Kind auf das hin dem Rittmeister geben?“ hatte er gefragt.

„Ich bin nicht kompetent in solchen Dingen,“ erwiderte er ablehnend, und nach einer langen Pause fragte er: „Weiß Malve davon?“

„Wozu? Sie würde es doch nicht verstehen in ihrer Unerfahrenheit. Entweder nähme sie die Sache zu leicht oder zu schwer. So viel ist sicher, abzubringen ist sie nicht von diesem Mann, sie liebt ihn, vielmehr er ist der erste, der es verstand, ihr Herz zu wecken, das nimmt bei den meisten Frauen die Stelle der Liebe ein.“

„Und er?“ hatte Gärtner erschreckt ausgerufen.

„Ich hoffe, er ist ihr gut, weshalb bäte er um ihre Hand. Ob er freilich ihre Leidenschaft in gleicher Stärke erwidert, das weiß ich nicht, ich glaube aber kaum, daß ich es wünschenswert fände, denn Leidenschaft verrauscht — ich spreche aus Erfahrung.“

Darauf antwortete Gärtner nicht; auch der Konsul endete das Gespräch.

Seitdem ließ er sich selten bei Hartmann sehen und nur, wenn er sicher war, Malve sei nicht allein. Den Rittmeister zu sehen, vermied er, und Malve vernahm erstaunt, daß Gärtner seinen Mittagstisch im „Deutschen Kaiser“ aufgegeben, unter dem Vorwande, die Zeit passe ihm nicht mehr. „Daß Ihr zwei Euch garnicht kennen lernt,“ klagte sie, doch lachend hatte der Rittmeister erwidert, er trage kein Verlangen, denn in seinen Augen sei Gärtner ein Philister.

„Ein Philister!“ Beinahe verletzt in der Seele des Treuen, warf Malve die Lippen auf. „Daß Du's nur weißt! Ueber den Doktor will ich kein unebenes Wort hören, er ist der allerbeste Mensch.“

„Mich hoffentlich ausgenommen!“ Dankwart war amüsiert. Aber sie ging auf seinen Scherz nicht ein. Gärtner stand über ihm, das mochte Eberhard sich merken, ein für allemal.

Der Doktor fand den Weg zum Hause nicht wieder zurück, und Malve ward es müde zu fragen, weshalb, erfuhr sie den wahren Grund doch nie. Daß er sie liebe, hatte sie tief vergessen in ihrem bräutlichen Glück, und kam ihr doch der Gedanke, so wies sie ihn zurück. Das war vordem, jetzt war sie Eberhards Braut, das genügte.

Die schöne Gegenwart nahm sie ganz hin, denn alle Abend erschien Dankwart in dem Hause am Markt, meist brachte er auch Kameraden mit, denn allein mit Malve, wußte er ihr nichts zu sagen, wenn nicht von Nike die Rede war, das Thema galt als unerschöpflich. An Tagen, an denen der Rittmeister der Rennvorbereitungen wegen abwesend war, fühlte Malve sich verlassen, sie, die nie einen Sport geliebt, wurde plötzlich wißbegierig und suchte dem Mangel abzuhelfen. Sie studierte heimlich die „Union“, den „Deutschen Sport“ und anderes, und überraschte den Heimkehrenden, dem das viel Spaß machte.

„Schade, daß Dein Vater darin unerbittlich bleibt, Dich vor der Heirat nicht reiten zu lassen,“ sagte er eines Tages. „Als meine Frau wirst Du es doch lernen müssen, ich gestehe Dir, ich freue mich darauf.“

„Du guter Eberhard!“ Sie drückte zärtlich das Kinn gegen seine Hand.

„Du darfst Papa nicht böse sein,“ verteidigte sie diesen, „er hat Mama, die eben Sportsdame war, auf schreckliche Art verloren, sie hat jung sterben müssen an einem Unfall. Darum erlaubt er mir keinen Sport.“

„Mich wundert, daß er Dir erlaubt, zu Bett zu gehen,“ sagte er sarkastisch, „die meisten Menschen finden ihren Tod bekanntlich im Bett.“

Malve änderte das Thema, es war ihr heimlicher Schmerz, daß Schwiegervater und Sohn sich nicht verstanden, trotzdem ersterer sich gütig zeigte.

Die „Nike“ machte sich prächtig, aber sie war zu jung. Ein Jahr lang mindestens mußte man sie pflegen, sollte sie eine Zierde der Rennplätze sein.

„Armer Schatz!“ Malve sah ganz schuldbewußt darein, als Eberhard es ihr sagte. „Da habe ich einen dummen Kauf getan. — Bedanke Dich aber beim Herrn Major, der hat dazu geraten, er sagte, die „Nike“ wird —“

„Das wird sie, daran ist kein Zweifel, Dein Kauf war gut. Es ist nur, wenn man Rennen reiten will, ich meine mit Erfolg, muß man zwei bis drei gute Pferde haben. Das ist dann gleich ein anderes Ding, — schade, daß das Glück nicht für mich ist.“

Malve schwieg still, sie sann Eberhards Worten nach und überlegte, ob er nicht nächstes Jahr, wenn sie verheiratet waren, die sehnsüchtig gewünschten Pferde haben könne. Es mochte schon gehen, sie würden recht sparsam sein. Von Geld und

einer Bezeichnung zu versehen, die dem Wesen der Ware entspricht. — Branntweine, die Methylalkohol enthielten, wurden nicht angetroffen. — Eine große Anzahl Trinkwasserproben gelangte zur Untersuchung. Ein Teil derselben mußte für unbrauchbar zum menschlichen Genuß erklärt werden, weil die betreffenden Brunnen verunreinigende Zuflüsse meist jauchiger Natur hatten; letztere stammten fast alle vom Lande. Wiederholt konnte festgestellt werden, daß für Wasserleitungszwecke bestimmte Quellwässer lösend auf Blei wirkten. — Mit Rücksicht auf die hohen Kaffeepreise wurde die Untersuchung von Kaffee und seinen Ersatzstoffen recht häufig beantragt. Der Gehalt einiger Kaffeeproben an Feuchtigkeit war so hoch, daß ein absichtlicher Zusatz von Wasser oder wässrigen Flüssigkeiten wahrscheinlich erschien. Der Handel mit einem Gemisch von Kaffee und ähnlich aussehenden Samen nimmt ersichtlich ab. Nur in einem Falle wurde ein derartiges Gemisch unter dem Namen Kaffee schlechtweg verkauft. Die unter Phantasienamen in den Handel gebrachten Kaffeeersatzstoffe bestehen zumeist aus Malz, Zichorie und anderen längst bekannten und von Alters her gebrauchten Surrogaten oder Gemischen derselben mit Abfallkaffee.

Der Goldregen blüht, seine prachtvollen gelben Blütendolden bilden einen das Auge erfreuenden Schmuck der Anlagen, Gärten und Vorgärten. Den duftigen Blumensträußen des blauen, roten und weißen Flieders gesellt sich dieser beliebte Ziersträuch mit der goldenen Fülle seiner Blüten hinzu. Leider birgt die schimmernde Schönheit aber einen gefährlichen Feind. Gleich der lieblichen Maiblume, deren weiße Glöckchen jetzt den Waldboden schmücken, ist auch der Goldregen eine Giftpflanze: sämtliche Teile des Strauches, besonders die Blüten und später die Samen, enthalten das sehr giftige Cytistin. Es kann daher nicht genug zur Vorsicht beim Pflücken des Goldregens und der Maiblumen ermahnt werden.

Eine Bitte. Eine beachtenswerte Mahnung an Ausflügler und Touristen hat der Deutsche Verein für Wald und Landschaftsschutz in vieldurchwanderten Forsten und Anlagen anbringen lassen. Es wurden Tafeln aufgestellt, die folgende Inschrift tragen:

Bitte! Bitte!

Für jeden Fuß ist jeder Gang,
Für jeden Müden jede Bank,
Für jedes Auge jede Blume
Zum allgemeinen Eigentume.
Für Herz und Sinn sei alles dir:
Doch nichts ist für die Finger hier!

Möge doch diese schlichte Mahnung die weiteste Beachtung finden.

Aus aller Welt.

* „Näher mein Gott zu dir." Es ist bekannt, daß die Schiffskapelle des in die Tiefen des Ozeans versunkenen Riesendampfers „Titanic" im Augenblick der Katastrophe diese ernste, weihevolle amerikanische Kirchenmelodie gespielt . . . haben soll. Wie so manche schöne Historie und so manches „letzte Wort" ist auch diese Geschichte nur eine Erfindung. Ein geretteter Passagier teilt jetzt mit, daß die Schiffskapelle fast nur Operettenweisen gespielt, mit deren Vortrag aber schon geraume Zeit vor dem Untergang abgebrochen wurde. Das Verhalten der Musiker war auch keineswegs heldenhaft. Der betreffende Passagier hat s. Zt. sofort gegen das Märchen protestiert, aber keine amerikanische Zeitung wollte das angebliche Heldentum dementieren. Jetzt hat man erst der Richtigstellung Aufnahme gewährt.

Geldeswert hatte das Kind des reichsten Mannes keine Idee, alle ihre Wünsche erfüllten sich sogleich, sie dachte nicht, es könne auch einmal anders sein, wenn sie den Vater verlasse. Als seiner Tochter gehört alles ihr, und Eberhard wird eins sein mit seiner kleinen Frau.

Sie hing sich an seinen Arm und ließ goldene Luftschlösser vor ihm erstehen, er aber blieb still. Der Widerstand des Konsuls fiel ihm ein — das alles blieb nur ein schöner Traum, indessen schön war's doch.

So kam der Juli heran, der die Ulanen aus Neheim fortführte. Vier Wochen dauerte die Schießübung auf der Wahner Heide, nach deren Beendigung kehrten sie auf vier bis fünf Tage zurück, um ins Manöver zu ziehen. So dauerte die Zeit der Abwesenheit fast acht Wochen. Malve war außer sich. Mit leidenschaftlicher Innigkeit klammerte sie sich an den Geliebten und beschwor ihm, zu bleiben.

Das konnte und durfte nicht sein. Dankwart hätte auch nicht einmal gewollt, ihm fiel es schwer, den zärtlichen Bräutigam zu spielen, er ersehnte das Ende dieser Zeit. Man kam überein, daß nach dem Manöver die Hochzeit sein solle, denn dann konnte der Rittmeister einen längeren Urlaub nehmen, es war später nicht angängig. Schweren Herzens willigte Hartmann endlich ein. Um einige Tage später zog das Regiment mit klingendem Spiel aus Neheim hinaus, gefolgt von der ganzen Stadt. Vorab gingen untergefaßt im Marschtakt die Schulknaben groß und klein, ihnen folgte die halbwüchsige Jugend, soweit sie sich hatten freimachen können. Aus Fenster und Türen wehten Tücher, die Dienstmädchen standen am Rinnstein entlang mit Butterbrotpaketen, dem letzten Liebesgruß. Nun kamen sie quer über den Markt, die Fähnlein wehten im Winde, die Sonne schien vom Himmel auf ein anziehendes, lebensvolles Bild. Hinter Gardinen und Portieren lugten graue und blaue Mädchenaugen den Abziehenden nach, auf einen letzten Blick hoffend, der ihnen meist auch wurde. Dankwart ritt vor seiner Schwadron, den Degen in der Hand, sein Blick fliegt empor zu Malves Fenster, sie steht, nur ihm sichtbar, hinter dem Vorhang und lächelt ihm zu. Er senkt den Degen, da fliegt eine Rose herab. Ein diensteifriger Straßenjunge hebt sie auf, reicht sie dem Rittmeister, und dieser preßt den holden Liebesgruß an die Lippen und birgt ihn an der Brust.

„Muß i denn, muß i denn zum Städtlein hinaus," spielt die Musik und die Reiter traben. Eine Staubwolke bezeichnet den Weg, Malve aber wirft sich auf ihr Bett und weint und schluchzt, als solle das Herz ihr brechen in namenlosem Leid. Sie ist nun wieder einsam wie ehedem, die Sonne versank um sie her.

Allmählich wurde sie ruhiger, die Tage gehen hin, denn Fräulein Schmittlein beschäftigt sie mit der Aussteuer. Das ist gut. Es gibt ja vielerlei zu sorgen, zu denken, die Schmittlein will das nicht alles übernehmen, es könnte später nicht recht sein. Daher schleppt sie das junge Mädchen von Laden zu Laden, sucht feine Spitzen und Batiste aus, kauft Strumpf- und Schuhwerk und beschäftigt die Kaufleute der Stadt, die das froh aufnehmen. Die Möbel aber möchte Malve aus K. haben, in Neheim ist man nicht so weit, da gibts noch keinen Jugendstil, kein Rokoko, und das gefällt der jungen Braut so sehr.

Sie kommt mit ihrem Vater, dem für sein einzig Kind nichts zu schön oder kostbar sein kann, überein; bei Pallenberg in K. kauft man die Möbeln, der hat die größte Auswahl weit und breit. Während Malve für den Salon Rokoko auswählt, ihr eigenes kleines Zimmer in Jugendstil bestellt, nimmt sie für das Speisezimmer, den größten und schönsten Raum, englisch Mahagonie mit Lederstühlen, einfach und kostbar, und doch behaglich. Das Schlafzimmer soll Metallbettstellen erhalten, die Möbel in Teakholz, ebenso die Logierstube. Die Küche in Weiß-blau. Der Neid der Neheimer! Dann wird alles per Katalog bestellt und man behält sich vor, an Ort und Stelle noch zu bessern und zu ändern.

Literarisches.

Die Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise hat eine wahre Modenschau am Kaiserlichen Hofe herbeigeführt. Mit Neid wird manche Dame diese Pracht erblicken, ohne zu bedenken, daß auch sie imstande ist, sich für wenig Geld die hübschesten und modernsten Toiletten fast umsonst selbst herzustellen, und zwar mit Hilfe der vorzüglichen Vorlagen und dem dazu gehörigen mustergültigen Schnittbogen, die das tonangebende Weltmodenblatt **„Große Modenwelt"**, mit Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57, in seiner neuesten soeben erschienenen Nummer seinen zahllosen Lesern darbietet. Aber auch die schönsten Gesellschaftskostüme, Sporttoiletten und Hauskleider kann man sich auf diese einfache Methode leicht und billig zurechtschneidern. Abonnements auf „Große Modenwelt" mit Fächervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mk. vierteljährlich, wofür 6 Nummern geliefert werden, nimmt C. D. Flothos Buchhandlung entgegen.

* * *

Ueber alte Friedhofskunst in Hameln und Umgebung berichtet in hochinteressanter Weise Dr. R. Bürner in der illustrierten Zeitschrift „Weserland". Professor Dr. Völker steuert „Kulturgeschichtliche Bilder aus der Vergangenheit eines Weltbades" (Pyrmont) bei. In Fortsetzung erscheint „Deutsche Rassenkunde" von Alfred Holk, und „Ein Denkmal im stillen Weserwalde" redet in schlichten Worten zu dem Leser. Ludwig Spannuth-Bodenstedt veröffentlicht ein Gedicht „Arme Frühlingsboten". Ferner enthält das Heft Vereinsnachrichten verschiedener Verkehrsvereine. Illustriert ist das Heft mit Abbildungen über Friedhofskunst und Ansichten von Pyrmont.